

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 13 (1958)

Artikel: Warum haben die Regenfaktoren so häufig in Klimatologie und Bodenkunde versagt?

Autor: Schaufelberger, Paul

Kurzfassung: Les facteurs de pluviosité en climatologie et pédologie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-41136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bodentyp? *Experimentia* X/6. — 15. SCHAUFELBERGER, P. 1955 a: Eignen sich die Regenfaktoren Lang's zur exakten Klassifikation der tropischen Böden? *Peterm. Geograph. Mitt.* Heft 2. — 16. SCHAUFELBERGER, P. 1955 b: Zur Systematik der tropischen Böden. *Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. in Zürich* 100, p. 131—142. — 17. SCHAUFELBERGER, P. 1955 c: Vierzig Jahre Regenfaktor. *Ibid.* 194—201. — 18. SCHAUFELBERGER, P. 1956: Kritische Betrachtungen der Bodenklassifikationen. *Schweiz. Min. u. Petr. Mitt.* 36/2. — 19. SCHAUFELBERGER, P. 1957: Zur Systematik des Tropenklimas. *Geogr. Helv.* 12/1. — 20. SCHERF, E. 1930: Über die Rivalität der boden- und luftklimatischen Faktoren bei der Bodentypenbildung. *Annalibus Institutii Regii Hungarici Geologici* 24. — 21. STREMMER, H. 1926: Grundzüge der praktischen Bodenkunde. Berlin. — 22. STREMMER, H. 1949: Die Böden der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin. — 23. TAMM, O. 1932: Die Böden Schwedens. *Ref. in D. Ern. d. Pflanze* 28/17. — 24. TROLL, C. 1952: Das Pflanzenkleid der Tropen in seiner Abhängigkeit vom Klima, Boden und Mensch. Festvortrag, gehalten auf dem Deutschen Geographentag in Frankfurt a. M. am 13. Mai 1951, veröffentlicht in *Tagungsberichte und wissenschaftliche Abhandlungen, Remagen*.

LES FACTEURS DE PLUVIOSITÉ EN CLIMATOLOGIE ET PÉDOLOGIE

A l'aide des facteurs de pluviosité les types de sol ne peuvent pas être classifiés. Les types de végétation de cause édaphique sont: forêt, savanne, steppe, steppe saline et marais. Leur répartition géographique est déterminée par le substrat géologique, c'est-à-dire indépendant du clima. Tout essai de déterminer les types de végétation d'après les facteurs de pluviosité devra pour cette cause échouer. Les facteurs de pluviosité déterminent le degré d'humidité: arid, semiarid, humid et perhumid. Le clima est à caractériser d'après la zone, la température annuelle et le facteur de pluviosité. L'intension de vouloir définir avec les facteurs de pluviosité autre sujet que le de degré d'humidité échouera.

DER KONGRESS DES INTERNATIONALEN GEOGRAPHIE-LEHRER-VERBANDES IN GRENOBLE

GEORG SPRECHER

Vom 26.–31. August 1957 fand in Grenoble der dritte Kongreß dieses lose organisierten Verbandes statt. Die Durchführung der Veranstaltung hatte das in Fachkreisen angesehene «Institut de Géographie Alpine» in Grenoble unter Prof. P. VEYRET-VERNER übernommen, wobei auch Frau Prof. VEYRET-VERNER wesentlich zum Gelingen des Kongresses beitrug. Mit Umsicht war alles wohl vorbereitet. Der größte Teil der Teilnehmer logierte in dem erst einjährigen «Internat du Lycée des Jeunes Filles», einem neungeschossigen Bau am Stadtrand von Grenoble, wo man auch aufs beste gepflegt wurde. Wenn Pünktlichkeit eine Tugend der Könige sein soll, so wurde man in Grenoble zu Königen erzogen und fürstlich geführt. Tagungs-ort und Programm lockten etwa doppelt soviel Teilnehmer wie 1954 an, nämlich 300 Damen und Herren aus 20 Ländern und von allen Kontinenten. Zahlenmäßig am stärksten waren neben Frankreich Italien und Großbritannien vertreten. Die Schweizer Delegation bestand aus fünf Herren.

Die sechs Kongreßtage verliefen sehr abwechslungsreich, und es war neben den Vorträgen und Exkursionen noch genügend Zeit, um Diskussionen anbahnen zu können.

Nach den Begrüßungsansprachen vermittelte der erste Tag durch den überlegenen Vortrag von Prof. VEYRET über die Westalpen im allgemeinen und über Grenoble im besonderen eine ausgezeichnete Einführung in Tatsachen und Probleme der umgebenden Region. Die nachmittägliche Exkursion auf die «Bastille» rundete den Eindruck über Stadt und Land ab.

Einige Ausführungen über Grenoble seien nachfolgend zusammengefaßt:

Der natürliche Rahmen von Grenoble ist die weite Ebene, umgeben im Osten durch die kristalline Kette der Belledonne, im Westen durch die beiden voralpinen Kalkmassive der Grande Chartreuse und des Vercors. Die Stadt liegt in einer großen Talkreuzung, die ebenso eine Verbindung ins Vorderland und nach Italien, wie nach Norden und Süden herstellt. Hier vereinigt sich der wilde Drac mit der Isère und